

Isaak braucht eine Frau

Ein guter Plan

1. Mose 24

Darum geht's

Woher weiß man, ob ein Plan ein guter Plan ist?

→ Meine persönlichen Fragen und Gedanken zur Bibelgeschichte:

→ Mögliche Fragen der Kinder zur Bibelgeschichte:

Ideen für den Ablauf

Anfangs- und Schlussrituale, Gebete, Lieder und andere regelmäßig wiederkehrende Sequenzen werden durch L (= Leiterin/Leiter) gruppenspezifisch in den Ablauf integriert. Sämtliche Seitenzahlen beziehen sich auf das Heft „Schatzkiste“, sofern nicht anders vermerkt.

<p>Die Fährte aufnehmen</p> 	<p>Kriterien für einen guten Plan</p> <p>L fragt die Kinder, wann ein Plan ein guter Plan ist, und lässt sie an der Flipchart verschiedene Kriterien zusammentragen. Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein Plan sollte helfen, ein Ziel zu erreichen. • Ein Plan muss machbar sein. • Ein Plan berücksichtigt alle möglichen Umstände und Schwierigkeiten. • Ein Plan funktioniert manchmal besonders gut, wenn ihn viele unterstützen. • Ein Plan sollte für alle Beteiligten verständlich und akzeptierbar sein. • Ein Plan kann auch Alternativen enthalten („Plan B“). 	<p>Flipchart, Stift</p>
<p>Der Bibelspur folgen</p>	<p>Zur Bibelgeschichte hinführen</p> <p>L erzählt, dass in der heutigen Geschichte Abraham einen Plan schmiedet. Er möchte, dass der Bund mit Gott auf seinen Sohn Isaak übergeht und Gottes Verheißungen durch Isaak wahr werden. Aber es gibt Schwierigkeiten ...</p>	



Die Bibelgeschichte erleben

L stellt im Raum Stühle mit Schildern auf, die mit den Namen Eliäser der in der Geschichte vorkommenden Personen beschriftet sind. Der Stuhl von Rebekka steht weit entfernt von den anderen.

Dann liest L mit den Kindern die biblische Geschichte (S. 58 ff.).

Anschließend bittet L die Kinder, sich vorzustellen, wie die Personen in dieser Geschichte gedacht und gefühlt haben könnten. Dazu sollen sich die Kinder jeweils auf einen Stuhl setzen und als diese Person sprechen (mögliche Satzanfänge: „Ich finde, dass ...“, „Ich fühlte mich ...“, „Mir ist wichtig ...“).

L kann den Kindern an dieser Stelle auf einer Landkarte den Weg des Eliäser von Kanaan nach Haran zeigen.

4 Stühle mit Namensschildern (Beschriftung: „Abraham“, „Isaak“, „Eliäser“, „Rebekka“)

Heft „Schatzkiste“

Materialtipp
„Hinweis auf den Möckmühler Arbeitsbogen ‚Abraham – Isaak – Jakob‘“

Evtl. Ausdruck der Kopiervorlage „Biblische Landkarte“

„Heiße Bibelspur“ (S. 61)

L liest mit den Kindern den abgedruckten Bibeltext und bespricht mit ihnen die dazugehörige Aufgabe. Falls noch nicht geschehen, schreiben die Kinder auf, wer bei dem erfolgreichen Plan, für Isaak eine Frau zu finden, mitgeholfen hat.

Dann liest L mit den Kindern in 1. Mose 24,12–14 das Gebet des Eliäser und fragt sie, warum Eliäser in der beschriebenen Situation gebetet haben könnte. Falls noch nicht geschehen, kreuzen die Kinder jeweils an, was ihnen plausibel erscheint, oder ergänzen eigene Ideen.

Heft „Schatzkiste“

Evtl. Stifte
Bibeln

Über Fragen nachdenken

L fordert die Kinder auf, ihre eigenen Fragen zu der Geschichte zu stellen, und lädt sie zum gemeinsamen Nachdenken ein. Auf manche Fragen versuchen L und die Kinder Antworten zu finden, andere dürfen offenbleiben.

Auch die „Darum geht's“-Frage wird besprochen. Eine Antwort kann lauten: Eliäser sollte Abrahams Plan ausführen und übernahm diese Aufgabe. In Haran angekommen, betete er (sinngemäß) zu Gott: „Bitte lass doch meinen Plan gelingen!“ Eliäser hatte sich also in dieser speziellen Situation einen eigenen Plan ausgedacht. Und er bezog Gott mit ein. Er bat ihn um ein Zeichen, welche Frau die richtige für Isaak sei. Vielleicht war er unsicher, vielleicht wollte er nicht die große Verantwortung tragen, oder vielleicht dachte er auch, dass es ja schließlich Gottes Sache sei. Die Bitte von Eliäser ging in Erfüllung. Am Ende kann man sagen, dass sowohl Abrahams als auch Eliäfers Plan gute Pläne waren. Pläne sind wichtig, um ein Ziel zu erreichen, aber wir wissen vorher nie zu 100 Prozent, ob alles gut wird. Manchmal ist es auch nötig, auf halbem Wege einen Plan zu ändern, weil sich neue Umstände ergeben haben. Die Geschichte zeigt: Wir können darauf vertrauen, dass Gott uns nicht alleinlässt, wenn wir Pläne machen und versuchen, sie umzusetzen (siehe auch „Informationen zur Bibelgeschichte“).

<p>Im Heute landen</p> 	<p>„Voll im Leben“ (S. 61)</p> <p>L fragt die Kinder, was ihre Eltern sich für sie wünschen. Wer möchte, kann vorlesen, was er oder sie in die abgedruckten Herzen eingetragen hat. Diejenigen, die sich vielleicht noch nicht mit den Eltern über die Aufgabe ausgetauscht haben, kann L ermuntern, dies nachzuholen.</p> <p>Falls alle Kinder die Aufgabe bereits bearbeitet haben, fragt L sie, ob sie die gleichen Ziele oder Wünsche für ihr Leben haben wie ihre Eltern oder ob es diesbezüglich Unterschiede gibt.</p> <p>Unabhängig von der Bearbeitung der Aufgabe kann L die Kinder fragen, ob sie sich wünschen würden, dass ihre Eltern Pläne für ihre Zukunft machen, so wie es bei Abraham und Isaak der Fall war.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“</p>
<p>Einen Schatz finden</p> 	<p>WortSchatz (S. 63)</p> <p>L stellt eine kleine Schatztruhe in die Mitte und kündigt einen Schatz an, der aus Worten besteht. In der Truhe befinden sich vorbereitete Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (siehe Kopiervorlage „WortSchatz“).</p> <p>L öffnet die Truhe und liest den WortSchatz vor.</p> <p>Danach legt L wieder den großen Foto- oder Plakatkarton aus. Ein WortSchatz-Kärtchen wird auf den Karton geklebt (es müssen noch alle weiteren Kärtchen dieses Vierteljahres Platz finden), und die Kinder werden gebeten, es mit einem Kommentar, einem Symbol oder einer Verzierung zu versehen.</p> <p>Zum Schluss kann sich jedes Kind, wenn es möchte, ein Kärtchen mit nach Hause nehmen.</p>	<p>Kleine Schatztruhe (evtl. selbst gestaltet)</p> <p>Pro Kind 1 Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (plus 1 Extrakärtchen zum Aufkleben)</p> <p>Foto- oder Plakatkarton (siehe vorige Einheit)</p> <p>Klebestift (Farb-)Stifte</p>

<p>Kreativ werden</p> 	<p>Spiel: „Der Weg ist weit!“</p> <p>L legt ein Maßband aus. Der Anfang ist Kanaan/Hebron im Südland, das Ende stellt Haran dar. Hier stellt L einen Krug mit Wasser als Symbol für einen Brunnen auf. Jedes Kind bekommt eine Spielfigur in einer anderen Farbe. Das Ziel besteht darin, mit der Spielfigur am Maßband entlang bis zur Zahl 150 zu gelangen. Jedes Kind würfelt mit drei Würfeln und setzt seine Figur entsprechend den Augenzahlen. Allerdings gibt es besondere Zahlen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist eine Eins bei dem Wurf dabei, ist eine Pause nötig. Es darf nichts von dem Wurf gesetzt werden. (Dies gilt nur für die aktuelle Runde, auch wenn sich mehrere Einsen in dem Wurf befinden.) • Ist eine Fünf bei dem Wurf dabei, bedeutet das Gefahr. Man setzt die anderen Punkte, muss aber dann fünf Felder zurückgehen. (Befinden sich mehrere Fünfen in dem Wurf, muss die Aktion entsprechend oft ausgeführt werden.) • Ist eine Drei bei dem Wurf dabei, bedeutet dies, dass jemand Hilfe braucht. Man muss die Punkte einer anderen Person zugutekommen lassen und deren Figur drei Felder vorwärts schieben. Die anderen Punkte kann man selbst setzen. (Befinden sich mehrere Dreien in dem Wurf, muss die Aktion entsprechend oft ausgeführt werden.) <p>Am „Brunnen“ angekommen, darf jeweils ein Glas Wasser getrunken werden. Wer ist am schnellsten dort?</p>	<p>Maßband Krug mit Wasser Verschiedenfarbige Spielfiguren (pro Kind 1 Farbe) 3 Würfel Pro Kind 1 Trinkglas</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Informationen zur Bibelgeschichte

Abraham ist inzwischen 140 Jahre alt. Für ihn ist es wichtig, dass der Bund mit Gott auf Isaak übergeht. Isaak ist 40 Jahre alt und noch unverheiratet. Abraham befürchtet, dass Isaak eigene Wege gehen, eine Kanaaniterin heiraten und dadurch den Plan Gottes vereiteln könnte. So macht Abraham seinerseits einen Plan und schickt den Knecht Eliëser nach Haran, um eine Frau für Isaak zu finden. Eliëser trifft dort auf Rebekka, Isaaks Nichte zweiten Grades. Sie ist ungewöhnlich freundlich und hilfsbereit, und die ganze Mission verläuft wunderbar erfolgreich. Rebekka wird in der Erzählung – genauso wie Jahre zuvor Abraham – eine Herausgerufene, eine Gesegnete, eine Erwählte. Ihre Begegnung mit Eliëser ist von Gebeten eingerahmt: Den Anfang bildet ein Bittgebet um ein Zeichen, am Ende steht ein Dankgebet. Rebekka verlässt

willig ihre Verwandtschaft und wird zur Trägerin des Abrahamsbundes mit Gott.

Die Geschichte ist eine Erzelterngeschichte und erzählt liebevoll vom Übergang von der alten zur neuen Generation. Alles fügt sich reibungslos und steht unter dem besonderen Segen Gottes. Damit spiegelt die Erzählung die menschliche Hoffnung wider, dass Gott unsere Pläne begleitet, segnet und gelingen lässt. Eliëser betet: „Ach, HERR, du Gott meines Herrn Abraham, [...], sei gut zu meinem Herrn und erfülle seinen Wunsch! Bitte lass doch meinen Plan gelingen!“ (1. Mose 24,12) Hier lässt sich eine Brücke zu uns heute schlagen, denn Pläne begleiten unser Leben und wir wissen meist erst hinterher – und manchmal überhaupt nicht –, ob sie gut waren.

Rätsellösung (S. 62)

Waagrecht:

- 1 NOMADEN
- 2 SCHAFE
- 3 ZELT
- 4 NOT
- 5 ERTRAG
- 6 KLAR
- 7 NACHTS
- 8 WUESTE
- 9 MACHT
- 10 EHE
- 11 ISAAK
- 12 RINDE
- 13 AEGYPTEN
- 14 OSTEN
- 15 KANAANITER
- 16 LOT

Senkrecht:

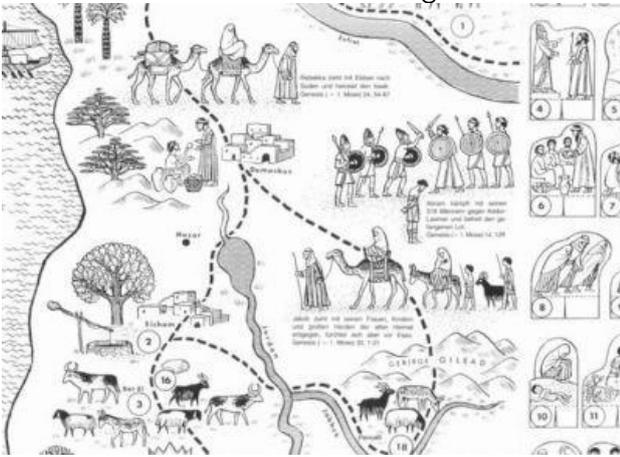
- 1 NACHKOMMEN
- 2 STERNE
- 3 MILKA
- 4 ESEL
- 5 ABRAHAM
- 6 STUFENPYRAMIDE
- 7 SICHER
- 8 UR
- 9 SARA
- 10 GRANIT
- 11 SEGEN
- 12 NAHOR
- 13 KALK
- 14 TANZ
- 15 ERDE
- 16 AT
- 17 ER

Lösungswort: HOFFNUNG

Hinweis auf den Möckmühler Arbeitsbogen „Abraham – Isaak – Jakob“

Der Möckmühler Arbeitsbogen „Abraham – Isaak – Jakob“ (beziehbar über kisa-kids.de oder aue-verlag.com) ist geeignet, um die Reisen von Abraham im Land Kanaan nachzuvollziehen.

Hier ein Ausschnitt des Arbeitsbogens:



Biblische Landkarte



WortSchatz

Auf dickeres Papier ausdrucken und zuschneiden.



Pläne sind
wichtig, um ein
Ziel zu erreichen.



Pläne sind
wichtig, um ein
Ziel zu erreichen.



Pläne sind
wichtig, um ein
Ziel zu erreichen.



Pläne sind
wichtig, um ein
Ziel zu erreichen.



Pläne sind
wichtig, um ein
Ziel zu erreichen.



Pläne sind
wichtig, um ein
Ziel zu erreichen.